

# „GROSSE ELTERN“

KOSTENLOSE BETREUUNGSHILFEN ODER WERTVOLLE BEZUGSPERSONEN?



Bibiana Falkenberg,  
Psychologin, Supervisorin und Coach  
typischfamilie@zweiundmehr.at



## TYPISCH FAMILIE?

ES SIND DIE ELTERN DER ELTERN, SIE SIND GROSS AN ALTER, LEBENSERFAHRUNG, EIGENER GESCHICHTE — DIE GROSSELTERN.

## KEINE

Generation zuvor war so gut ausgebildet, bei so guter Gesundheit, besser qualifiziert und wirtschaftlich unabhängiger. Die Großeltern haben viel zu bieten und sie werden gebraucht. Eltern profitieren von ihren Eltern. Das Leben mit Kindern und Arbeit wird mit Hilfe der Großeltern nicht jeden Tag aufs Neue auf die Probe gestellt.

Wenn berufliche Anforderungen und Kinderbetreuung nicht zu vereinbaren sind, dann springen die Großeltern ein. Sie sind da, wenn Kinder krank sind, wenn ein Abendtermin anfällt, wenn Ferien sind – kurz, wenn das Eltern-System zusammenzubrechen droht. Und sie sind nicht irgendwer – sie sind die Eltern, zu denen man Vertrauen hat und denen man die eigenen Kinder beruhigt anvertraut.

## FORSCHUNGSERGEBNISSE

Laut einer Studie des Österreichischen Instituts für Familienforschung betreut jeder vierte Großelternanteil gelegentlich die Enkelkinder. Junge Großeltern unter 60 Jahren tun dies mit 57 % deutlich öfter als 80- bis 89-jährige Großeltern mit 14 %. 60- bis 80-Jährige liegen in der Frequenz dazwischen. Rund ein Viertel der Großeltern betreut beinahe täglich. Unterstützung kommt eher

von den Großmüttern. Großväter betreuen eher mit als dass sie allein auf ihre Enkel aufpassen.

## GROSSELTERN SIND ANDERS

Die „Großen Eltern“ erleben so einen zweiten Durchgang mit Kindern – mit Abstand, Gelassenheit und nicht mit der Hauptlast an Verantwortung. Sie müssen nicht – sie dürfen. Endlich haben sie Zeit und Muße für den Nachwuchs und können das Beisammensein genießen. Und Kinder schätzen die Vorteile dieser anderen Eltern. Großeltern sind anders, sie leben in einer anderen Zeitstruktur und sie vermitteln andere Wertigkeiten.

„... ein weiterer wichtiger Unterschied dürfte sein, dass Großeltern die Frage nach der eigenen Herkunft beantworten, nach dem persönlichen Hintergrund, der Familiengeschichte.“

Die Großeltern haben Wissen, dass es sonst nicht gibt – es hat exklusiven Charakter. Nur sie wissen Geschichten über die Urgroßeltern zu erzählen. Sie wissen um die Herausforderungen durch Verantwortung und Erziehung und sie haben persönliche Erfahrungen gemacht, die wertvoll sind. Mit ihrem sichtbaren Älter- und Altwerden geben Großeltern den Enkeln auch Einblick in spätere Lebensphasen. „Ich schätze es ... so auch einen Bezug zum Alter irgendwie herstellen zu können, ... Man hat sozusagen die Chance, da mal reinzufühlen, was könnte es werden. Man kann sich da schon einmal vorher ein Bild machen. Es ist eine recht einfache Möglichkeit, sozusagen, da einmal einen Zugang zu finden.“

## HERAUSFORDERUNGEN UND BELASTUNGEN IM FAMILIENALLTAG

Die Realität vermittelt aber ein anderes Bild. Rund 40 % der Großeltern fühlen sich durch die familiären Verpflichtungen eingeschränkt. Zahlreiche internationale Studien belegen: Trotz positiver Herausforderung empfinden Großeltern eine gesundheitliche Belastung durch die

Enkelbetreuung. Von Dürfen ist da keine Rede mehr. Der Druck ist groß und das Empfinden von gegenseitiger Abhängigkeit ist die Basis für Konflikte. Unbearbeitete Problemfelder der Vergangenheit tauchen wieder auf.

Durch die Geburt eines Kindes werden die Kinder zwarselbstzuErwachsenen und Eltern, gleichzeitig bleiben sie aber auch immer Kinder ihrer Eltern. „Mamas und Papas brauchen keine Eltern mehr, deshalb werden die dann Großeltern“, so einfach und treffsicher drückt es der Kindermund aus. Insbesondere erziehungstechnische Ratschläge lösen bei Müttern und Vätern das Gefühl von Bevormundung aus. Dabei sind sie „nur gut gemeint“.

## CHANCE AUF EIN MITEINANDER

Diese Herausforderungen bergen aber auch Chancen in sich. Gerade bei dem Streitpunkt der Einmischung ist eine Auseinandersetzung damit zielführend. Auseinandersetzen und Zusammensetzen – im Sinne eines einander Näherkommens, bezogen auf Raum und Auffassung. Gegenseitiger Respekt und Toleranz sind Voraussetzungen, um Konflikte gemeinsam bearbeiten zu können. Das geht nicht in einer Stunde und auch nicht einer Woche – das braucht Zeit und Geduld. Kinder lernen gerade dadurch Konflikte am Modell der Eltern zu bewältigen.



Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie uns doch an: [typischfamilie@zweiundmehr.at](mailto:typischfamilie@zweiundmehr.at) oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR c/o Kinderbüro Steiermark, Nikolaiplatz 4a, 8020 Graz

Wenn Sie mehr wissen wollen:

*M. Kaindl: Die Rolle der Großeltern in Österreich.*

*V. Amrhein: Die Rolle der Großeltern im Familienverband – und ihre Alternativen.*

[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

## BOSNISCH. KROATISCH. SERBISCH

### Tipicna porodica

Sardzaj „roditelji od roditelja“: Roditelji od roditelja mogu puno ponuditi i pozelnji su. Roditelji profitiraju od svojih roditelja. Zivot sa djecom i poslom nije upitan uz pomoc njihovih roditelja. I djeca znaju da cijene prednosti njihovih drugih roditelja. Ovi roditelji su drugaciji, oni zive u drugom vremenskom periodu i prenose druge vrijednosti. Ipak, previse obaveza za brigu prouzrokuje pritisak i medjusobnu zavisnost – sto je baza za konflikte. Nprevazidjeni problemi is proslosti se opet pojavljuju. Izazovi nude ipak sansu za raspravu. Uzajamno postovanje i tolerancija su preduslovi za zajednicko prevazilazenje konflikata, ali zato je potrebno vrijeme i strpljenje. Djeca uce upravo kroz model njihovih roditelja o konfliktima i kako da ih rijese.